



Herausgegeben vom »Förderverein Erinnerungsgesellschaft Ronnenberg (FER)«
Vorsitzende: Petra Wegner, Magarete-Höhne-Str.5, 30952 Ronnenberg.

Der Veranstaltungsort kann leicht mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden:
S-Bahn Linie 1 oder 2 oder 21, Haltepunkt Empelde; von dort ca. 5 Minuten Fußweg.
Stadtbahn-Linie 9, Endpunkt Empelde; von dort 10-15 Minuten Fußweg oder Bus-Linie 510, drei Stationen in Richtung Weetzen-Linderte bis Schulzentrum.

Hanna Legatis, ehemals Fernseh-Journalistin und Moderatorin, ist heute Schauspielerin. Rosa Legatis, ihre Tochter, ist Journalistin, Öffentlichkeitsarbeiterin und Moderatorin mit Sprecherausbildung und Bühnenerfahrung.
Regie führt Martin Kunze, Schauspieler, Theaterautor und Regisseur.
Alexander Kostowetzky (Keyboard) ist der Gründer und Leiter von »Mizwa«, dem Ensemble der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, dem auch Tatiana Kischinewska (Geige) angehört. Sie begleiten die Lesung mit jüdischer Instrumentalmusik.

Das Team des Abends

Herzliche Einladung



Der Reichtum der Fremden – wenn Menschen ihre Heimat verlieren

*Eine poetische Spurensuche, erarbeitet für Ronnenberg und seine Gäste
von Rosa und Hanna Legatis*

Regie: Martin Kunze

Musik: Tatiana Kischinewska (Geige) und Alexander Kostowetzky (Keyboard)

Dienstag, 8.11.2016 um 19.30 Uhr
Marie Curie Schule, Am Sportpark 1
30952 Ronnenberg-Empelde

Eintritt frei.

**Sie bringen großen Reichtum mit – die Menschen, die Schutz in Deutschland suchen:
Ihre Kultur, ihre Musik, ihr Theater und ihre Literatur. Diesen poetischen Reichtum
präsentieren Rosa und Hanna Legatis.**

Stopp dem Fremdenhass:

Die Flüchtenden sind nicht unsere Feinde

Die Grenzen in und um Europa werden höher und höher. Die deutschen Asylgesetze sind so verschärft, dass sie nur noch der Abschreckung dienen. Flüchtenden, die es dennoch bis nach Deutschland schaffen, schlägt eine Welle der Ablehnung entgegen, häufig offener Fremdenhass. Schießereien, Amokläufe und Terrorverdacht verschärfen die Stimmung.

Es sind Flüchtende, die kommen. Sie mussten ihre Heimat verlassen, weil sie keine Überlebenschance mehr hatten. Sie sind nicht unsere Feinde.

Einst suchten Ronnenberger ein Asylland

Auch aus Deutschland sind Menschen einst geflohen, um zu überleben. Während des Naziregimes. Wem die Flucht nicht gelang, der wurde deportiert – ins Konzentrationslager oder Vernichtungslager. Dazu gehörten Einwohner von Ronnenberg. Um an sie zu erinnern und zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 lesen Rosa und Hanna Legatis an diesem Abend auch Texte der Vertreibung von Juden aus Ronnenberg und ihrer Aufnahme in Asylländern. Letzte Zeugnisse von Überlebenden.

Heute ist Deutschland für fliehende Menschen eine Zuflucht

Wirklich? Kann es für fliehende Menschen ein neues Zuhause sein? Was heißt Heimat in unserer Gesellschaft, die sich aus so vielen Nationalitäten zusammensetzt? Wie verkraften es Menschen, ihre Heimat nie wieder zu sehen? Traumata bleiben, bei vielen. Für tausende wird das Mittelmeer zum Massengrab. Wenn sie diesen Teil der Flucht überleben, treffen sie auf Stacheldraht, Soldaten, beschämende Zustände in den Grenzlagern. Wer Deutschland dennoch erreicht, stößt auf neue Mauern.

Auch in Ronnenberg gibt es »Willkommensgruppen«, hier in Weetzen. ▼



▲ V.l.: Hanna und Rosa Legatis

Foto:

Zu jeder Zeit haben Künstler gefragt: Was bedeutet es, ewig ein Fremder zu sein?

Rosa und Hanna Legatis begeben sich auf die Spuren der Dichterinnen und Dichter. Sie verharren nicht in Schmerz und Opferhaltung darüber, was Flucht, Verfolgung und Rassismus anrichten. Sondern sie machen Mut für eine neue Kultur des Zusammenlebens und wecken Erstaunen über den Reichtum, den andere Kulturen bereit halten. Und setzen natürlich ein künstlerisches Zeichen gegen offenen und versteckten Rassismus.

Die Entdeckung: Pracht der Worte - Kraft der Träume

Die Autorinnen entdecken nicht nur Schmerz, sondern vor allem große sprachliche Kunst, Humor, die Pracht der Worte, die Kraft der Gefühle, der Träume. Sie lesen Gedichte und Texte von Faraj Bayrakdar, Tahere Asghary, Rose Ausländer, Hilde Domin, Luc Degla, Heinrich Heine, Mascha Kaleko, Yahya Hassan und anderen – klassische und moderne Werke. Die Lesung ist ein lyrisches Statement zum Thema: Geflüchtete – Bereicherung durch Vielfalt.

